

Moonlight Neko - Liebe auf Umwegen

Von BlitzCat

Kapitel 5: Neugierige Katzen

“W-wo kommst du denn plötzlich her?”, kam nur noch von mir.

Doch er nahm mein rechtes Handgelenk und zog ich zu sich hoch.

“Hei ich habe zuerst gefragt, vorallem bist du noch verletzt und solltet doch im Bett liegen bleiben!”, schimpfte der junge Arzt mich an, während ich ihn erst nur wie ein Pferd anstarrte.

Als ich mich wieder gesammelt hatte riss ich meine Hand aus seine Griff.

“Red’ mit mir nicht so als wär ich noch ein kleines Kind, schließlich bin ich 16!”

“Okay, okay „Madamé“, aber genug spaziert und zurück! Vorhin hattest du immernoch hohes Fieber und bist kaum nach dem wachwerden wieder weggeknickt.”

Langsam reizte es mich, das dieser aufgeblasene Kerl ständig meinte ir Vorschriften machen zu müssen. Grummelnd kletterte ich die Leiter wieder runter, aber nur um ich dann auf die Suche nach Kiara zu begeben.

Ich ging wieder in die Richtung aus der ich kam, aber als ich sah das Herr „Ich mach hier die Vorschriften“ noch die Leiter am herunterklettern war, nutzte ich die Chance und rannte wie einer Irre den nicht sehr langen Flur hinunter.

Ich wusste das Kiara nicht im selben Zimmer war wie ich, darum suchte ich das nächst beste andere Zimmer um dort zu suchen.

Am ende des Flures war ein Tür, die ich dann mehr oder weniger aufriss und etwas hecktisch mich umschaute nach Kiara.

Vorschtig rief ich ihren Namen und entschloss mich doch mal in dieses nicht all zu große Zimmer einzutreten. Plötzlich sprang mir etwas flauschiges ins Gesicht.

“Mai-chan, ich hatt solche sorgen um dich!”, heulte mich meine kleine fluffige Freundin an. Ich nahm sie darauf in meine Are, aber eher weil ich langsam keine Luft durch ihr Fell mehr bekam. “Ich hab’ mir doch auch Sorgen um dich gemacht.”, lächelte ich sie an. “Aber wessen Zimmer ist das Kiara?”.

Sie zuckte nur mit ihren Ohren und kletterte daraufhin auf meine rechte Schulter.

“Keine Ahnung, ich bin nur hier aufgewacht und keiner war da...”, meinte sie noch.

Dann schaute ich mich mal was genauer um, weil mich dann doch meine neugierde übermannte. Naja besonders eingerichtet war der Raum nicht. Auch hier stand ein Bett, einen Schreibtisch mit Stuhl, auf de Tisch ein paar aufgeschlagene Bücher und vereinzelte Zettel, eine Kommode über der ein Regal mit vielen Büchern stand und ein Nachttisch neben dem Bett worauf ein Bild und eine Lampe standen. “Na hier würde sich Onkel Ryo wohlfühlen, bei den ganzen Büchern.”, nuschelte ich vor mich hin. Neugierig fing ich an die Komode zu durchstöbern, worin sich aber nur Herrenklamotten befanden. Ich nahm ein Ärmelloses Shirt heraus und hielt es vor mich hin. “Naja ich könnte es eher als Kleid anstatt als Shirt bezeichnen.”,kicherte ich

Kiara an. "Naja alles wäre besser als meine jetzigen Fetzen...", murmelte ich darauf vor mich hin.

Ich hatte nämlich immernoch die gleichen Klamotten an wie auf dem Sabaody Archipel und die sahen wirklich sehr mitgenommen aus. Und sowieso lief ich barfuß, da ich nach meinen Stiefeln überhaupt gar nicht erst suchen brauchte, da ich diese dem Rothaarigen Giftfuchs an den Kopf geschmissen hatte.

Vorsichtig roch ich an dem Shirt, aber aus irgendeinem Grund wurde mir ganz wohl, denn der Geruch kam mir irgendwie bekannt vor.

Kopfschüttelnd faltete ich dann irgendwie das Shirt wieder zusammen und legte es zurück. Gemütlich ging ich zum Nachttisch und nahm das Bild in die Hand. Auf dem Bild waren zwei Kinder zu sehen: ein Junge, mit gelbem Shirt, schwarzen Haaren, langer Hose und Sandalen. Er sah sehr gepflegt aus und neben ihm ein Mädchen, auch mit schwarzen Haaren, aber diese zu Zöpfen gebunden und in einem weiß-blauem Marine Kleidchen. Der Junge hielt auch einen kleinen weißen Bären in den Armen. Ich dachte mir nur, dass wohl der Schwarzhaarige „alles wissend“ sein konnte, leider auch war dies das einzige Bild im gesamten Zimmer.

Weiter schaute ich mir das Bücherregal über der Kommode an und zog mir neugierig ein Buch heraus. Ich merkte, dass Kiara plötzlich zusammen zuckte und auf die Kommode sprang. "Na mittlerweile was interessantes gefunden?", fragte mich eine dunkle Stimme. Vor lauter Schreck schmiss ich das Buch hoch, welches nachdem ich mich umdrehte auf den Kopf donnerte. Vor Schmerz hielt ich mir den Kopf und schaute meinem Ertapper ins Gesicht.

Bevor ich überhaupt noch etwas sagen konnte, setzte er mich auf sein Bett.

"Was, was hast du vor?!", bevor ich noch weiter was sagen konnte, legte er mir einen Finger auf den Mund und schaute sich behutsam meinen Kopf an.

"Das wird wohl nur eine Beule geben.", meinte Law und sah, wie ich mir wieder die Schulter hielt. "Tut es wieder weh?", fragte er mich, doch ich meinte nur, dass es schon gehen würde. Mein Gegenüber jedoch setzte sich neben mich aufs Bett, kam näher und fing an mir den Träger von meinem Top ausziehen.

"Was tust du da?!", kam panisch aus mir und ich versuchte ruckartig hinter uns über die andere Seite des Bettes zu flüchten. Law zog mich jedoch wieder zurück. "Mensch, bleib locker, ich will nach deiner Verletzung schauen!"

Beschämt lief ich rot an und hielt mir weiterhin die Schulter. Leicht zitternd stieß ich seine Hand weg, als er erneut zu meinem Träger griff und zog ihn mir selber runter und hielt mein Top so, dass der junge Kaptain auch ja nichts von meiner Brust sah. Dieser seufzte und fing an vorsichtig den Verband zu entfernen. Dann stand er auf, ging zu seiner Kommode und holte aus der untersten Schublade einigen Kram raus und kam wieder zu mir. Ich fragte ihn vorsichtig, was er denn machen wollte, jedoch bekam ich keine Antwort. Er nahm nur etwas Watte, tunkte diese in eine klare Flüssigkeit und tupfte es auf meine Wunde an der Schulter. Ich spürte nur ein starkes Brennen und biss mir beherrscht auf die Unterlippe, um keinen Ton von mir zu geben. "Geht's?", fragte Law und ich konnte von der Seite genau sehen, dass er hämisch am Grinsen war, auch Kiara zuckte amüsiert mit ihren Schnurrhaaren. Ich nickte nur leicht hektisch. Danach legte er mir einen neuen Verband an und schaute mich erwartungsvoll an.